



Wettfahrt Ærø Rund

Die Kultregatta führt seit 30 Jahren durch die Nacht von Kiel um die dänische Insel Ærø nach Marstal, wo die rund 150 teilnehmenden Crews in der Ærø-Halle feiern.

Sagen Sie mal, Herr Popkowitz ...

... läuft's auch ohne Sie rund?

Das ist jedenfalls alles sehr eingespielt. In der Ærø-Halle wird für unsere rund 350 Teilnehmer die Bestuhlung aufgebaut, es werden Tische eingedeckt, und vom Ærøhus wird ein leckeres dänisches Büffet angeliefert. Alles läuft mittlerweile auf Rechnung, und wird vom Sekretariat des Schilkseer Yacht Clubs erledigt.

Sie organisieren diese Preisverleihung seit 30 Jahren, was hat Sie so lange motiviert?

Dass ich auf Ærø mittlerweile so viele kenne. Ich bin ja auch gerne mit unserem Schiff dort. Das ist jetzt aber mein letzter Auftritt da oben.

Warum?

Im nächsten Jahr bin ich 90 Jahre alt, da will ich nur noch als Gast dabei sein und nicht mehr auf der Bühne stehen und mich verhaspeln.

War es schwierig, einen Nachfolger zu finden?

Freiwillig macht das keiner.

Wie kamen Sie selbst dazu?

Bei der Vorbereitung der ersten Ærø-Rund-Regatta im Jahr 1994. Es gab damals eine Nachtregatta mit sehr geringer Beteiligung. Um das zu ändern, trafen sich die Vorsitzenden der Segler-Vereinigung Kiel, des Segelclubs Baltic, des Schilkseer Yacht-Clubs und des Yacht-Clubs Gode Wind – das war ich. Es wurde beschlossen, künftig rund Ærø zu segeln, mit Fest in Marstal am Samstagabend und einer Rückregatta am Sonntag.

Wie entwickelte sich die Regatta?

Es nahmen gleich an der ersten Wettfahrt rund 40 Schiffe teil und es wurden schnell mehr. Heute ist es eine echte Kultveranstaltung.

Was war das Erfolgsrezept?

Das besondere Erlebnis. Der Sonnenuntergang, der Sonnenaufgang, und dazwischen gemeinsam durch die Nacht zu segeln. Und wir haben die Wettfahrt bewusst sehr einfach gehalten. Außerdem wurde der Preistisch immer länger.

In diesem Jahr fällt der Start auf Freitag, den 13...

...Das ist nicht sehr glücklich. Das ging schon einmal schief. Das ganze Feld blieb in bleierner Flaute hängen. Die Bahn wurde auf nur wenige Seemeilen Länge verkürzt zu einem Ziel auf dem Stollergrund, und trotzdem schafften es nur eine Handvoll Teilnehmer dorthin.

Hatten Sie mit Ihrer Nachfolge mehr Glück?

Ja, zwei Mitglieder meines Yacht-Clubs Gode Wind wollen sich in diesem Jahr mit mir vor Ort treffen und sich die Durchführung anschauen, um zu entscheiden, ob sie es sich zutrauen, mir die Aufgabe abzunehmen.

Woran liegt es, dass es so schwierig ist, Nachfolger für solch ein Ehrenamt zu finden?

Am Zeitaufwand. Und wer hat schon eine Frau wie meine an seiner Seite, ohne sie könnte ich das gar nicht machen!

Interview: Lasse Johannsen



D. A. Popkowitz

Der 89-Jährige ist Commodore seines Yacht-Clubs Gode Wind, und kümmert sich seit 1994 um die Ausrichtung der Veranstaltung in Marstal und das Management der rund 70 Preise.